

Joachim Schöne entdeckt Harald Noethen

KUNST Der Galerist will den seit 40 Jahren leidenschaftlich malenden Künstler auf die Weltbühne heben. Museum Ludwig zeigt Bilder des Ahrweiler Malers

Von **Hildegard Ginzler**

BAD NEUENAHN-AHRWEILER. Galerist Jochen Schöne hat fast nur noch ein Thema: seine Neuentdeckung. Vor Jahresfrist wurde er aufmerksam auf den 1947 in Neuwied geborenen Harald Noethen, freier Maler ab 2000, und war von Stund' an „elektrisiert“. Seine spontane Eingebung: „Der Mann gehört auf die Weltbühne.“ Zuerst sah er die Bilder, dann lernte er den Künstler kennen.

Der lebt mit seiner Familie in Ahrweiler, hatte vorher schon inkognito Schönes Kunsthaus besucht und daraufhin beschlossen, sich erstmals einem Galeristen anzuvertrauen. Denn Noethen, Mitte der 60er Plakat- und Schriftenmaler sowie Grafiker, in den 70-ern Studium von Kunst und Design (FH Köln) sowie Kunsterziehung und Kunstgeschichte (Uni Mainz) und in den 80ern/90ern Lehrtätigkeit an Gymnasium und Fachhochschule, hatte während der 40-jährigen Schaffenszeit seine Kunst nicht ein Mal öffentlich gezeigt. Dabei war seine Kreativität ungestillt. „Papier, Pappe, Holz, Türen, was ihm in die Hände kam, wurde bemalt, am häufigsten Abfallpapiere von Boltersdorf“, sagt Schöne. Der 48-Jährige ist ergriffen von „der Ausdruckskraft und menschlichen Tiefe dieser expressiven Bilder“. Von der ungeheuren Produktivität des sowohl naturnah über abstrahierend bis völlig ungegen-

Entdecker: Joachim Schöne mit einem Werk von Harald Noethen.

FOTO: VOLLRATH



ständig arbeitenden Noethen nicht minder. Entstanden sind „zigtausende Arbeiten, darunter eine große Werkgruppe von Zeichnungen und zehn- bis elftausend Selbstportraits“. Galerist und Künstler kommen überein: Schöne soll Noethen vertreten und bekannt machen. Per Lastwagen transportiert der Kunstkenner, der sein Kunsthaus 1984 mit einer Ausstellung von Ernst Fuchs eröffnete, dann große Namen wie Penck, Lüpertz, Antonie Tàpies oder Vasarely folgen ließ, Noethens Bilder ab. Er spricht mit Museen.

Die sonst langwierige Vermittlung funktioniert. Schon hat etwa das Museum Ludwig Bilder des bislang Unbekannten übernommen, Sammler in Deutschland und der Schweiz greifen zu. Urplötzlich finden sich Noethen-Werke zwischen den großen Meistern der Renaissance wieder. „Das ist eine Sensation“, urteilt der Galerist über die Neuentdeckung und: „Das passiert einem nur einmal im Leben.“ Kunstinstitutionen und -kritiker wie der international renommierte Professor Klaus Honnef, teilen seine Begeisterung. Am Samstag, 30. April, 18.15 Uhr, strahlt der Fernsehsender SW RP einen Film über Noethen aus. Bilder des Künstlers zeigt Schöne in Ahrnach. Aber auch beim Brohler Fest im Mai (22. bis 22.) können handsignierte und nummerierte Kunstdrucke, Auflage 300, zum Subskriptionspreis von 145 Euro erworben werden.